

die Armee und zugleich empfinden mit der Wirkung der Besetzungskämpfe sich zur vollen Wirklichkeit erheben, daß der Befreiungskampf sich zur vollen Wirklichkeit erheben, daß der Erkenntnis des Krieges auch zu einer Erkenntnis des Friedens werde, welche die Monarchie beglückt und in allen Zusammenhängen festigt, daß der Tag von Sorlice nicht nur der Befreiungstag von Galizien und Polen sei, sondern daß er auch der Geburtsstag werde einer neuen Monarchie, eines kraftvolleren und erneuerten Oesterreich.

Generalintendanten um einige Opernkäfte für die anderen Rollen." Und als ich mich empfahl, hielt er mich noch zurück. "Eben fällt mir ein, der alte Karl Treumann ist ja noch da, der bei der Uraufführung unter Suppés Leitung den Midas kreiert hat, den, Fräulein, müssen Sie tragen, zu gewinnen. Schait'n S', Ihnen kann man doch nie ab-schlagen."

glorreichste Erinnerung dieses Krieges. Der Durchbruch am Danube, das war wie das strahlende Aufgehen einer Sonne, und künftige Geschichtsschreiber werden vielleicht diesen Tag wie den Anbruch einer neuen Epoche feiern. Die Schönheit dieses Sieges war: das Ueberraschende und das Entscheidende. Wunderbar ist es, wie es gelang, das Ziel, das unsere Heeresleitung bereits im März ins Auge gefaßt hatte, vor dem Feinde zu verbergen. Auf geheimen Pfaden rückten die Regimenter der Armee nach Osten heran, wurden die Geschütze in Stellung gebracht, langsam und tastend begann in

Donner des Applaus und des Stampfens zusammenbrechen. Dann wurde der Vorhang, den die Statue der Galathé verhüllte, fortgezogen, und ein "Ah!" des Staunens ging durch das ganze Auditorium. Ich kann wohl sagen, daß ich recht hübsch ausah und nicht nur auf Midas allein Eindruck machte, denn als er mich bewundernd betrachtete und — nein, wie „hingehaut“ (statt hingehaucht) ins Publikum rief, ließ dieses sich nicht mehr halten und brachte mir eine Ovation dar, wie ich sie selten erlebt habe.

Er öffnete später kloppste ich an Treumanns Tür. Er öffnete selbst, und als ich vor ihm stand, fuhr ich einen Augenblick betroffen zurück, denn mit seinen siebzig Jahren sah er, wenn ich so sagen darf, etwas wurmfressig aus. Je mehr ich ihm von meinem Plan sprach, desto mehr begeisterte er sich dafür, seine Augen sprühten jugendliches Feuer und mir die Hand reichend, sagte er schließlich: "Fräulein, ich bin der Ihrige." Wir setzten gleich Tag und Stunde der Probe fest, die er selbst leiten wollte.

**Aus meiner Wiener Operzeit.**  
Von Kammerfängerin Minnie Gaud.  
(Siehe Nr. 18564 der „Neuen Freien Presse vom 28. April.)  
An der Komischen Oper.  
Witten zwischen meinen vielen Proben und Vorstellungen an der Hofoper kam eines Tages die Kunde von dem großen Brand, dem Chicago zum Opfer gefallen war, und von dem entsetzlichen Glend seiner Einwohner. Ich wollte meinen Landsleuten im amerikanischen Westen nach Möglichkeit helfen und eilte zunächst zu Johann Strauß im Rat. Er und seine Frau waren mir liebe Freunde; so manchen Sommerabend brachten wir mit Herbots, Moienthal und anderen beim Souper im Prater zu, gab es die Prämie einer neuen Operette, so zum Beispiel „Der Carneval von Rom“ oder „Gledermaus“, dann lud er mich in seine Loge, und ich hatte großes Vertrauen ganz anders zu stellen, ersten Mann, der sich im Privatleben ganz anders gab, als wenn er, vor seinem Dachstuhler tanzend, seine prächtigen Walzer dirigierte. Strauß meinte: „Liebes Kind, Sie müssen mit etwas Neuem kommen. Ein Konzert allein bringt nicht hinreichend Geld ein. Wie wär's, wenn Sie nach Ihren großen Operntriumphen einmal in einer Operette aufzutreten würden?" — Der Gedanke schien mir gut. Ich sprach in meinen Wagen und fuhr zu Direktor Fischer ins Carl-Theater. Auch er war sofort Feuer und Flamme. „Mit tausend Freuden stelle ich Ihnen das Theater an einem Abend zur Verfügung," meinte er, „und als das beste Stück für Sie empfehle ich Ihnen die schöne Galathé — ich kenne niemanden, Bitten Sie nur den

Generalintendanten um einige Opernkäfte für die anderen Rollen." Und als ich mich empfahl, hielt er mich noch zurück. "Eben fällt mir ein, der alte Karl Treumann ist ja noch da, der bei der Uraufführung unter Suppés Leitung den Midas kreiert hat, den, Fräulein, müssen Sie tragen, zu gewinnen. Schait'n S', Ihnen kann man doch nie ab-schlagen."

Generalintendanten um einige Opernkäfte für die anderen Rollen." Und als ich mich empfahl, hielt er mich noch zurück. "Eben fällt mir ein, der alte Karl Treumann ist ja noch da, der bei der Uraufführung unter Suppés Leitung den Midas kreiert hat, den, Fräulein, müssen Sie tragen, zu gewinnen. Schait'n S', Ihnen kann man doch nie ab-schlagen."

Generalintendanten um einige Opernkäfte für die anderen Rollen." Und als ich mich empfahl, hielt er mich noch zurück. "Eben fällt mir ein, der alte Karl Treumann ist ja noch da, der bei der Uraufführung unter Suppés Leitung den Midas kreiert hat, den, Fräulein, müssen Sie tragen, zu gewinnen. Schait'n S', Ihnen kann man doch nie ab-schlagen."

Generalintendanten um einige Opernkäfte für die anderen Rollen." Und als ich mich empfahl, hielt er mich noch zurück. "Eben fällt mir ein, der alte Karl Treumann ist ja noch da, der bei der Uraufführung unter Suppés Leitung den Midas kreiert hat, den, Fräulein, müssen Sie tragen, zu gewinnen. Schait'n S', Ihnen kann man doch nie ab-schlagen."

Generalintendanten um einige Opernkäfte für die anderen Rollen." Und als ich mich empfahl, hielt er mich noch zurück. "Eben fällt mir ein, der alte Karl Treumann ist ja noch da, der bei der Uraufführung unter Suppés Leitung den Midas kreiert hat, den, Fräulein, müssen Sie tragen, zu gewinnen. Schait'n S', Ihnen kann man doch nie ab-schlagen."

Generalintendanten um einige Opernkäfte für die anderen Rollen." Und als ich mich empfahl, hielt er mich noch zurück. "Eben fällt mir ein, der alte Karl Treumann ist ja noch da, der bei der Uraufführung unter Suppés Leitung den Midas kreiert hat, den, Fräulein, müssen Sie tragen, zu gewinnen. Schait'n S', Ihnen kann man doch nie ab-schlagen."

Generalintendanten um einige Opernkäfte für die anderen Rollen." Und als ich mich empfahl, hielt er mich noch zurück. "Eben fällt mir ein, der alte Karl Treumann ist ja noch da, der bei der Uraufführung unter Suppés Leitung den Midas kreiert hat, den, Fräulein, müssen Sie tragen, zu gewinnen. Schait'n S', Ihnen kann man doch nie ab-schlagen."

Generalintendanten um einige Opernkäfte für die anderen Rollen." Und als ich mich empfahl, hielt er mich noch zurück. "Eben fällt mir ein, der alte Karl Treumann ist ja noch da, der bei der Uraufführung unter Suppés Leitung den Midas kreiert hat, den, Fräulein, müssen Sie tragen, zu gewinnen. Schait'n S', Ihnen kann man doch nie ab-schlagen."

Generalintendanten um einige Opernkäfte für die anderen Rollen." Und als ich mich empfahl, hielt er mich noch zurück. "Eben fällt mir ein, der alte Karl Treumann ist ja noch da, der bei der Uraufführung unter Suppés Leitung den Midas kreiert hat, den, Fräulein, müssen Sie tragen, zu gewinnen. Schait'n S', Ihnen kann man doch nie ab-schlagen."

Generalintendanten um einige Opernkäfte für die anderen Rollen." Und als ich mich empfahl, hielt er mich noch zurück. "Eben fällt mir ein, der alte Karl Treumann ist ja noch da, der bei der Uraufführung unter Suppés Leitung den Midas kreiert hat, den, Fräulein, müssen Sie tragen, zu gewinnen. Schait'n S', Ihnen kann man doch nie ab-schlagen."

Generalintendanten um einige Opernkäfte für die anderen Rollen." Und als ich mich empfahl, hielt er mich noch zurück. "Eben fällt mir ein, der alte Karl Treumann ist ja noch da, der bei der Uraufführung unter Suppés Leitung den Midas kreiert hat, den, Fräulein, müssen Sie tragen, zu gewinnen. Schait'n S', Ihnen kann man doch nie ab-schlagen."

Generalintendanten um einige Opernkäfte für die anderen Rollen." Und als ich mich empfahl, hielt er mich noch zurück. "Eben fällt mir ein, der alte Karl Treumann ist ja noch da, der bei der Uraufführung unter Suppés Leitung den Midas kreiert hat, den, Fräulein, müssen Sie tragen, zu gewinnen. Schait'n S', Ihnen kann man doch nie ab-schlagen."

I Wiener Hofoper als Gast, um auch hier neben meinem Lieb- | „Wissen S', ist doch schäd", daß wir uns erst jetzt treffen

Ihre dankbare Amalia Gatzinger.